

# Zur Arbeit gezwungen und ausgebeutet

Während des Zweiten Weltkriegs wurden im ehemaligen Landkreis Wasserburg Kriegsgefangene sowie zivile Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter als billige Arbeitskräfte eingesetzt. Sie wurden vor allem aus Frankreich, Polen und der ehemaligen Sowjetunion hierher verschleppt. Unzählige Betriebe der Region bedienten sich der Verpflichteten. Auch Privathaushalte konnten Arbeiterinnen und Arbeiter anfordern. Harte Arbeitsbedingungen, mangelhafte Versorgung und klägliche Unterbringung waren dem Alltag der überwiegenden Mehrheit der ausländischen Arbeitskräfte gemeinsam – einige überlebten dies nicht. Die Lebensumstände der Betroffenen unterschieden sich dennoch erheblich voneinander. Das hing vom Status als Kriegsgefangener oder als zivile Arbeitskraft ab und war von nationaler Herkunft und Geschlecht beeinflusst.

Erst ab der Jahrtausendwende zahlte die Bundesrepublik Deutschland Entschädigungen. Für viele der Betroffenen kamen diese leider zu spät.